neuer von Herrn Dr. Zimmermann bei Niesky in der Oberlausitz entdeckter Arachniden.

Von

Dr. L. Koch in Nürnberg.

(Hierzu Tafel II.)

Das gegenwärtige Schriftchen bildet die dritte specielle Abhandlung über die Arachnidenfauna der Umgegend von Niesky. Das gesammte Material ist dem grossen Fleisse, mit welchem der unermüdliche Erforscher dieses interessanten Gebietes, Herr Dr. Zimmermann, dasselbe binnen weniger Jahre zu einem in arachnologischer Beziehung bestgekannten machte, zu verdanken. Die erste und ausführlichste Abhandlung hatte Herrn Dr. Zimmermann selbst zum Verfasser; sie erschien im Jahre 1871 in den Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz; es werden in derselben 149 Arten*) aufgezählt, theilweise beschrieben oder mit Bemerkungen über die diagnostischen Merkmale und die Lebensweise aus-In der zweiten Schrift über Spinnen der Umgegend von Niesky (Beschreibungen einiger von Herrn Dr. Zimmermann bei Niesky in der Oberlausitz und im Riesengebirge entdeckter neuer Spinnenarten von Dr. L. Koch, in den Abhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz 1875) sind weitere 67 Arten der Oberlausitz aufgeführt.

Herr Prof. Thorell hat in seinem Werke "Descriptions of several European and North-African Spiders in kongl. Suenska Vetenskaps-Akademiens Handlingar. Bandet 13 Nr. 5, Stockholm 1875" 6 neue Arten beschrieben**). Mr. E. Simon publicirte eine neue Attide. Mit Einschluss dieser

^{*)} So nach kritischer Zählung, nicht 151.

^{**)} Linyphia obscura Bl. ist in dieser Schrift (p. 24) irrtümlich als bei Niesky gefunden angegeben; sie wurde von Dr. Zimmermann bei Johannisbad im Riesengebirge gesammelt.

7 Arten enthält die gegenwärtige Abhandlung 105 Species aufgeführt, von welchen indess 6 bereits in dem ersten Verzeichniss unter anderer Benennung enthalten waren, 2 andere vielleicht nur als Varietäten gelten können. Die Summe aller von Herrn Dr. Zimmermann bei Niesky gesammelter Arachniden beläuft sich somit auf 315, bezüglich 313 Species. Dieselben gehören bis auf 5 sämmtlich der Ordnung der Spinnen an.

Folgende Arten sind vordem nicht bekannt gewesen:

Epeira Zimmermanni Thor., Linyphia concinna Thor., Lin. mansueta Thor., Lin. nitida Thor., Lin. umbratica L. Keh., Lin. incilium L. Keh., Theridium Hasseltii Thor., Ther. formosum var. simulans Thor., Ther. impressum L. Keh., Euryopis Zimmermanni L. Keh., Erigone jubata L. Keh., Erig. equestris L. Keh., Erig. resima L. Keh., Erig. bilacunata L. Keh., Argenna pallida L. Keh., Micaria Silesiaca L. Keh., Liocranum Lusaticum L. Keh., Liocr. Palliardii L. Keh., Clubiona Lusatica L. Keh., Thanatus pictus L. Keh., Xysticus Paniscus L. Keh., Pardosa neglecta L. Keh., Lycosa vigilans L. Keh., Attus nigrociliatus L. Keh., Attus Zimmermanni E. Sim., Trombidium fragum L. Keh.

VERZEICHNISS

der bisher noch nicht aufgeführten Arachniden-Arten der Umgegend von Niesky.

Epeira omoeda Thor.

" diodia Walck.

" sclopetaria Cl.

" silvicultrix C. Keh.

" Zimmermanni Thor. Cyclosa oculata Walek. Singa nitidula C. Kch.

" pygmaea Sund. — S. Herii Zimmermann. Verz. I. Meta Merianae Scop. — M. muraria Zimm. Tetragnatha Solandri Scop. — T. obtusa Zimm.

Uloborus Walckenaerii Latr.

Linyphia silvatica Bl.

, bicolor Bl.

" hortensis Sund.

Linyphia leprosa Ohl.

- ,, alacris Bl.
- " experta Cbr.
- " dorsalis Wid.
- " cristata Menge.
- ;, concinna Thor.
- " mansueta Thor.
- " nitida Thor.
- " pallida Cbr.
- " umbratica n. spec.
- " incilium n. spec.

Erigone livida Bl.

- " parallela Wid.
- " herbigrada Bl.
- " elongata Wid.
- .. elevata C. Kch.
- " brevis Wid.
- " humilis Bl.
- " picina Bl.
- " Wideri Thor.
- " thoracata Cbr.
- " cornuta Bl.
- " viaria Bl.
- " graminicola Sund.
- " atra Bl.
- " saxicola Cbr.
- " cristata Bl.
- " obscura Bl.
- " prominula Cbr.
- " retusa Westr.
- " digitata Cbr.
- " jubata n. spec.
- " equestris n. spec.
- " resima n. spec.
- " bilacunata n. spec.

Theridium impressum n. spec.

- , formosum var. simulans Thor.
- " Hasseltii Thor.
- " mystaceum L. Kch.

Argenna pallida nov. spec.
Dictyna latens Fabr.
,, ammophila Menge.
Hahnia pusilla C. Kch.
Tegenaria cicurea Fabr.

Prosthesima longipes L. Kch.

" serotina L. Kch.
Drassus minusculus L. Kch.
Clubiona trivialis C. Kch. = Club. pallens Zimm.

" holosericea De Géer.

" Lusatica n. spec.
Liocranum praelongipes Cbr.

" Palliardii n. spec.

" celans Walck.
Micaria albo-striata L. Kch.

" socialis L. Kch.

Zora nemoralis Bl.

Xysticus acerbus Thor.

" Kochii Thor.

" pini Hhn. = X. audax Zimm.

" lateralis Hhn.

Oxyptila praticola C. Kch. = Xyst. brevipes Zimm.

trux Bl.

Thanatus arenarius Thor.

,, pictus n. spec.

Diaea tricuspidata Fabr.

Philodromus collinus L. Kch.

cespiticolis Bl.

Pirata latitans Bl.

" piscatorius Cl.

Pardosa rubrofasciata Ohl.

" prativaga L. Kch.

" neglecta n. spec. Lycosa vigilans n. spec.

" ruricola De Géer.

" cursor Hhn.

Lycosa sabulonum L. Kch.

Heliophanus muscorum Walck. Hasarius laetabundus C. Kch. Epiblemum zebraneum C. Kch. Euophrys reticulata Bl.

Phlegra luteo-fasciata E. Sim. (Nach meinem Dafürhalten nur eine Varietät von Phlegra fasciata Hhn.).

Yllenus saltator E. Sim.

Attus Wagae E. Sim.

" Zimmermanni E. Sim.

" cinereus Westr.

Ixodes reduvius Charl.

Obisium carcinoides Herm. ,, muscorum Leach. Chelifer ixoides Hhn.

Trombidium fragum n. spec.

Beschreibungen der neuen Arten.

Theridium impressum n. spec.

F. 1. Männliche Palpe. 1a. Mittlerer Theil der Kopulationsorgane von Theridium Sisyphium Cl.

Mas.

Der Cephalothorax braungelb, mit schmalem, schwarzem Saume am Seitenrande, einem braunen Längsstreifen, welcher sich vom hinteren Kopfende bis zum Hinterrande erstreckt, die seitlichen Vertiefungen am Brusttheile und die Abgrenzungsfurchen zwischen Kopf- und Brusttheil dunkler. Die Mandibeln braungelb; die Maxillen bräunlichgelb mit feiner schwarzer Randlinie am Vorder- und Innenrande; die Lippe und das Sternum bräunlichgelb, erstere schwärzlich angelaufen, das letztere schwarz gesäumt. Die Palpen und Beine bräunlichgelb; an letzteren sämmtliche

Gelenkenden, mit Ausnahme der Tarsen, stark gebräunt. Das Abdomen oben erdfarbig braun; an der Basis drei Paar weisser Querfleckehen, von dem letzten derselben geht ein weisser, am Ende nach Vorn gebogener und hier ein schwarzes Fleckehen umschliessender Streifen nach Aussen ab; es folgt nun ein grösserer weisser Flecken, welcher nach hinten verschmälert und beiderseits rund ausgeschnitten ist, von seiner Mitte geht beiderseits ein ähnlicher Bogenstreifen nach Aussen ab, wie von dem hintersten Paare der Querfleckehen; das hintere Ende des grossen, weissen Fleckens verlängert sich als weisses Band bis zu den Spinnwarzen; von der Basis dieses Bandes geht ebenfalls ein weisser Streifen ab, welcher sich jedoch nach hinten krümmt und wieder einen schwarzen Flecken einschliesst; die Unterseite des Abdomen lichter gefärbt; zwischen den Bronchialdeckeln ein grösserer halbkreisförmiger und vor den Spinnwarzen ein kleinerer, rundlicher schwarzer Flecken.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, nieder, am Brusttheile beiderseits einer langen und tiefen Längsfurche gewölbt, am Kopftheile von hinten an allmählich erhöht, hinter den Augen jedoch etwas platt, seitlich aber leicht gewölbt; an den Seiten des Brusttheiles seichte Eindrücke, die Abgrenzungsfurche zwischen Kopf- und Brusttheil deutlich und an ihrem vorderen Ende in eine breite Grube erweitert. Die Oberfläche glänzend, am Brusttheile sehr fein netzartig, am Kopftheile mit kürzeren und längeren, steifen, auf Körnchen sitzenden Haaren besetzt. Der Clypeus c. noch einmal so hoch als der Raum, welchen die 4 MA*) einnehmen, lang ist, gewölbt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt. Die vordere Augenreihe (von Vorn gesehen) gerade; die MA grösser als die SA, kreisrund, von einander um ihren Halbmesser, von den SA in der doppelten Breite ihres Durchmessers, von den hinteren MA c. 11/2 mal so weit als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die SA beider Reihen länglich rund, von gleicher Grösse, an einem kleinen Hügelchen dicht beisammen. Die hintere Reihe breiter, leicht nach Hinten gebogen (procurva); die MA fast dreieckig, merklich weiter als die vorderen MA von einander und von den SA wohl noch einmal so weit als von einander entfernt. - Die Mandibeln senkrecht abfallend, an der Basis gewölbt, vorn in der Mitte, an der unteren Hälfte auch Innen ausgehöhlt und verschmälert, länger als die vordersten Patellen, glänzend, glatt, mit langen Haaren licht bewachsen. Die Klauen lang, sensenförmig. - Die Maxillen über die Lippe geneigt, an der Basis breit, kugelig gewölbt, vorn verschmälert und innen eine Spitze bildend, von

^{*)} MA = Mittelaugen, SA = Seitenaugen.

dieser innen bis zur Lippe gerade und dicht kurz befranzet; die Lippe kaum so lang als breit, in den Seiten und vorn gerundet. — Das Sternum herzförmig, glänzend, weitschichtig mit kürzeren und längeren Härchen besetzt. Das Abdomen schmäler als der Cephalothorax, länglich, vorn und hinten abgestumpft, in den Seiten leicht gerundet, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen.

Das Femoralglied der Palpen an der Basis auswärts gebogen und hier stark verdickt, an dieser gewölbten Verdickung dichter, sonst spärlicher an der Aussenseite mit kleinen Zähnchen besetzt; der Patellartheil kürzer als das Tibialglied, gegen das vordere Ende allmählich breiter; das Tibialglied eine an die Aussenseite der Kopulationsorgane sich anlegende, vorn etwas breitere und gerundete Platte bildend, am vorderen und unteren Rande mit einer Reihe sehr langer Borsten besetzt. — Die Decke der Kopulationsorgane an der Innenseite der letzteren lang behaart, vorn gerundet. Die Beine kurz behaart; der Metatarsus des ersten Paares so lang als Patella und Tibia; diese dreimal so lang als die Patella. Das dritte Paar nur halb so lang als das erste.

Länge des Cephalothorax: 0,00175 m, des Abdomen: 0,002 m, eines Beines des ersten Paares: 0,0095 m, des zweiten: 0,006 m, des dritten: 0,0045 m, des vierten: 0,006 m.

Bei Theridium Sisyphium Cl., mit welchem die oben beschriebene Art in Grösse und Zeichnung die meiste Aehnlichkeit hat, ist die Schuppe am Tibialgliede der Palpen im Verhältniss zur Länge viel schmäler, der unter dem Aussenrande der Decke der Kopulationsorgane von letzteren abgehende Fortsatz kaum 2½ mal so lang als breit, während er bei Therid. impressum schon von der Mitte abgeht und vielleicht 8—10 mal so lang als breit ist.

Erigone jubata n. spec. F. 2. Cephalothorax. F. 2a. Patellar- und Tibialglied der Palpen.

Der Cephalothorax gelbbraun, von gleicher Farbe, jedoch etwas heller auch die Mandibeln und die Maxillen, dunkler braun sind die Lippe und das Sternum; das Abdomen schwarz; die Spinnwarzen bräunlichgelb, an der Spitze schwarz. Die Hüften, Schenkel und Tibien der Beine braungelb, die übrigen Glieder bräunlichgelb; die Palpen bräunlichgelb, ganz leicht schwärzlich angelaufen.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, hinten und seitlich steil abgedacht, sehr glänzend, über dem Seitenrande fein gerunzelt, sonst glatt. – Auf der Höhe des Kopftheiles eine längliche, hinten gerundete,

Mas.

oben leicht gewölbte, nach vorn etwas breitere, in den Seiten und hinten durch eine Furche deutlich abgegrenzte Erhöhung, welche an ihrem vorderen Ende die beiden hinteren MA, welche nicht ganz um ihren Durchmesser von einander entfernt sind, trägt. Vor dieser Erhöhung, welche nach vorn steil abfällt, ein kleines, rundliches Höckerchen; zu beiden Seiten des letzteren eine ziemlich lange, einwärts gekrümmte, gelbe, in der Mitte viel breitere und an ihrem abwärts gekrümmten Ende spitze Borste; seitwärts von diesen Borsten liegen die SA an einem niederen Hügelchen dicht beisammen; der Raum über der vorderen Augenreihe kurz behaart. Der Clypeus so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt, senkrecht abfallend, nach oben verschmälert. Die vordere Angenreihe gerade; die MA kleiner als die übrigen Augen, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA etwas weiter entfernt. - Die Mandibeln leicht nach hinten gedrückt, vorn herab stark gewölbt, unten verschmälert, innen fast schon von der Basis an divergirend, glatt, mit kürzeren und längeren Haaren spärlich besetzt. Die Klauen lang, stark gekrümmt. - Das Sternum herzförmig, stark gewölbt, glänzend, glatt, weitschichtig mit mässig langen Haaren besetzt. — Das Abdomen dem Umrisse nach elliptisch, fettartig glänzend, licht mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen. Die Beine glänzend, gleichmässig kurz behaart, ohne auffallend längere Haare oder Borsten. — Das Femoralglied der Palpen mit ziemlich starker Kopfkrümmung, von der Basis bis zum Ende gleich dick. Das Patellarglied gegen das Ende keulenförmig verdickt, circa dreimal so lang, als am Ende breit. Der Tibialtheil ohne eigentlichen Stamm, sondern gleich aus der Basis in einen langbehaarten, sichelförmig gekrümmten, langen, am Ende spitzen Fortsatz übergehend.

Länge des Cephalothorax: 0,00075 m, des Abdomen: 0,001 m.

Erigone jubata ist nicht ohne einige Aehnlichkeit mit Erigone (Walckenaëra) diceros Cambr.; bei letzterer Art fehlen jedoch das Höckerchen vor den hinteren MA und ebenso die beiden eigenthümlichen Borsten; statt dieser ist beiderseits vor den hinteren MA ein Schöpfchen dicht stehender, gekrümmter Stachelborsten verhanden. Ausserdem ist auch die Form des Tibialgliedes bei beiden Arten eine wesentlich verschiedene.

Erigone equestris nov. spec.

F. 3. Patellar- und Tibialglied der Palpen und die Decke der Kopulationsorgane.
Mas.

Der Cephalothorax braungelb, leicht schwärzlich angelaufen, mit schmalem, schwarzem Randsaume. Das Hügelchen, an welchem die SA sitzen, schwarz, jedes der MA von einem schmalen, schwarzen Ringe umgeben. — Die Mandibeln braungelb; die Maxillen bräunlichgelb, die Lippe und das Sternum schwarz. Das Abdomen und die Spinnwarzen grünlich schwarz. Die Beine und Palpen bräunlich gelb; die Decke der Kopulationsorgane an letzteren schwärzlich angelaufen.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, nach den Seiten steiler als nach Hinten abfallend, am Kopftheile oben und seitlich, ebenso auch an der seitlichen Abdachung gewölbt, glänzend, sehr fein netzartig, am Kopftheile mit kurzen, abstehenden Härchen besetzt. An der hinteren Abdachung ein Längseindruck, an der seitlichen beiderseits zwei undeutliche, strahlige Impressionen; Kopf- und Brusttheil deutlich von einander abgegrenzt. Der Clypeus mindestens 11/2 mal so hoch, als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt, unter der vorderen Augenreihe eingeschnürt. — Die vordere Augenreihe ganz wenig nach Vorn gebogen (recurva); die MA kleiner als die übrigen Augen, von den SA in ihrem Halbmesser, von einander nur halb so weit entfernt; die SA länglichrund, mit den hinteren SA an einem kleinen Hügelchen, schräg gegen diese gestellt und an sie anstossend. - Die hintere Reihe gerade; die MA grösser als die übrigen Augen, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA in ihrem Durchmesser und von den vorderen MA c. 11/2 mal so weit, als von den SA entfernt. - Die Mandibeln nach Hinten gedrückt, länger als die vordersten Patellen, bis etwas unterhalb der Mitte gleichbreit und an einander schliessend, dann verschmälert und sehr stark divergirend; die Klauen lang, stark gekrümmt; beide Falzränder scharfkantig, am vorderen und hinteren unten zunächst der Klaue ein kleines Zähnchen. — Die Maxillen gewölbt, über die Lippe gebogen, innen in der Mitte mit einem Eindrucke. Die Lippe breiter als lang, vorn gerundet. — Das Sternum stark gewölbt, herzförmig, glänzend, sehr fein netzartig, spärlich behaart. - Das Abdomen dem Umrisse nach oval, fettartig glänzend, spärlich mit kurzen, abstehenden Härchen bewachsen. — Die Beine glänzend, kurz behaart, am Ende der Schenkel unten einige längere Borsten; — oben am Ende der Patellen, an der Basis und am Ende der Tibien je eine abstehende Stachelborste. — Das Femoralglied der Palpen leicht gebogen; an der Basis innen ein kleines Zähnchen. Das Tibialglied kürzer als der Patellartheil, breiter als lang, unten leicht gewölbt, vorn schräg abgestutzt. — Die Decke der Kopulationsorgane leicht gewölbt, lang behaart; innen geht von der Basis fast im rechten Winkel ein ziemlich langer, am Ende abgerundeter Sporn ab; der Innenrand rund ausgeschnitten; der Aussenrand bildet an der Basis einen abwärts gerichteten Vorsprung und über diesem eine an ihrem freien Rande Abhandl. Bd. XVII.

gerundete, aussen ausgehöhlte Erhöhung: vor dem Vorsprunge ist der Aussenrand seicht ausgeschnitten und bildet dann wieder eine vorstehende abgerundete Ecke; die Spitze der Decke scharf, gekrümmt.

Länge des Cephalothorax: 0,001 m, des Abdomen: 0,001 m, eines Beines des ersten, zweiten oder vierten Paares: 0,003 m, des dritten

0,002 m.

Erigone equestris ist sehr leicht durch den langen Sporn an der Basis der Decke der Kopulationsorgane von den anderen Arten der Gruppe zu unterscheiden. Ich fand sie auch bei Nürnberg; sie gehört jedoch hier zu den seltener vorkommenden Arten.

Erigone resima n. spec.

Fig. 4. Patellar- und Tibialglied der Palpen und die Decke der Kopulationsorgane F. 4a. Decke der Kopulationsorgane von vorn gesehen.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun, schwärzlich angelaufen; die Mandibeln gelbbraun; Maxillen, Lippe und Sternum schwarzbraun; das Abdomen schwarz; die Spinnwarzen bräunlichgelb, schwärzlich angelaufen. Die Beine und Palpen bräunlichgelb; die Decke der Kopulationsorgane an letzteren schwärzlich.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, vom Hinterrande nicht sehr steil ansteigend, oben bis zur hinteren Augenreihe allmählich erhöht, nach den Seiten steil und mit leichter Wölbung abfallend, glänzend, fein netzartig, am Kopftheile mit abstehenden, mässig langen Haaren besetzt. An der hinteren Abdachung ein seichter Längseindruck; Kopf- und Brusttheil nur undeutlich von einander abgegrenzt. Der Clypeus circa 11/2 mal so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA. beträgt, unter der vorderen Augenreihe der Quere nach eingeschnürt, nach Vorn schräg abgedacht, fein netzartig. - Die vordere Augenreihe nach Vorn gebogen (recurva); die MA kreisrund, kleiner als die übrigen Augen, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA nicht völlig in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA länglichrund, so gross als die hinteren SA, schräg gegen diese gestellt und mit ihnen an einem kleinem Hügelchen. - Die hintere Reihe ganz wenig nach Hinten gebogen; die MA von einander in ihrem Durchmesser, von den SA merklich weiter entfernt. - Die Mandibeln nach Hinten gedrückt, länger als die vordersten Patellen, von der Mitte an stark divergirend und sehr verschmälert, an der Basalhälfte vorn und aussen gewölbt, sehr fein netzartig, kurz und spärlich behaart. Die Klaue lang, stark gekrümmt; der vordere Falzrand scharfkantig, nur am unteren Ende ein abwärts und nach Innen gerichtetes Zähnchen. - Die

Maxillen über die Lippe gebogen, gewölbt, vorn und aussen gerundet. Die Lippe breiter als lang, vorn gerundet. — Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, sehr fein netzartig, weitschichtig mit mässig langen Haaren besetzt. — Das Abdomen länglich, schmäler als der Cephalothorax, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, fettartig glänzend, mit angedrückten, kurzen Härchen licht bewachsen. Die Beine glänzend, kurz hehaart, am Ende der Patellen, in der Basal- und Endhälfte der Tibien je eine Stachelborste. Das Femoralglied der Palpen gebogen, gegen das Ende allmählich verdickt; das Patellarglied kaum länger als breit, oben gewölbt; das Tibialglied länger als das Patellarglied, von der Basis an allmählich breiter, vorn oben eine stumpfe Ecke bildend. — Die Decke der Kopulationsorgane an der Basis eine ziemlich hohe, oben gerundete und verschmälerte, ausgehöhlte Hervorragung bildend, innen mit einem kurzen, abgerundeten Zähnchen; oben ist die Decke gewölbt, lang behaart und am Ende rundlich abgestumpft.

Länge des Cephalothorax: 0,001 m, des Abdomen: 0,00125 m.

Von Erigone rurestris unterscheidet sich E. resima dadurch, dass die MA der hinteren Augenreihe von den SA weiter als von einander entfernt sind; bei Erigone rurestris stehen die Augen der hinteren Reihe in gleichem Abstande von einander.

Den Thierchen, zu welchen die beiden von C. Koch zuerst beschriebenen Arten: Erigone rurestris und fuscipalpis, gehören, begegnen wir bei unseren Excursionen wohl weit häufiger als den meisten anderen kleinen Araneiden und ebenso an den feuchtesten und düstersten Stellen wie an den trockensten, sonnigsten Sandplätzen, wie im Flachlande so auch hinauf bis zunächst der Schneegrenze und gewiss zu allen Jahreszeiten in völliger Geschlechtsreife. — Gewisse Verschiedenheiten, welche nicht eben schwer zu bemerken sind, waren mir an den zahlreichen, unter den Namen Erigone rurestris in meiner Sammlung befindlichen Exemplaren längst aufgefallen; erst in der jüngsten Zeit hatte ich begonnen, diese Thierchen nach ihren besonders characteristischen Merkmalen im Zusammenhalte mit den örtlichen Verhältnissen, woher ich sie erhielt zu untersuchen und bin zu dem Resultate gekommen, dass eine grössere Zahl von Arten, als man bisher annahm, unter ihnen sich vorfinde; mehrere wurden bereits von Cambridge*) beschrieben.

Alle diese Arten bilden eine in sich abgeschlossene Gruppe, welche ich weit eher dem Genus Linyphia, als der Gattung Erigone unterordnen

http://digital.slub-dresden.de/id393588653-18810000/61

4*

^{*)} Neriene conigera Cbr. Ner. rustica Cbr. Neriene anomala Cbr.

möchte, mindestens bilden sie Uebergangsformen zwischen beiden. Mit Linyphia haben sie die einfache Form des Cephalothorax, die bestachelten Beine, das leichte Abfallen der Tibien, Metatarsen und Tarsen an letzteren und das Vorhandensein einzelner Theile an den Kopulationsorganen der männlichen Palpen gemein. Alle Thierchen, welche ich dieser Gruppe beizähle, sind charakterisirt durch den mehr oder weniger hoch aufgestülpten und hier ausgehölten Aussenrand der Decke der Kopulationsorgane und zwei runde, mehr oder weniger von einander entfernt liegende, gewöhnlich scharf umrandete Plättchen am Hinterrande der Epigyne.

Erigone bilacunata n. spec.

Fig. 5. Cephalothorax f. 5a. Patellar- und Tibialglied der Palpen.

Mas.

Der Cephalothorax gelbbraun mit schwärzlichem Seitenrande. Mandibeln und Maxillen bräunlichgelb; die Lippe und das Sternum gelbbraun; das letztere schmal schwarz gesäumt. Das Abdomen schwarz; die Spinnwarzen, Beine und Palpen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach breit-oval, vom Hinterrande bis zur hinteren Augenreihe allmählich und mit leichter Wölbung ansteigend, zwischen den Augen nach Vorn schräg abgedacht und hier mit kurzen Härchen bewachsen, glänzend, am Brusttheile netzartig, am Kopftheile der Quere nach sehr fein gerunzelt; zwischen den MA und SA der hinteren Reihe eine tiefe rundliche Grube. Der Clypeus etwas höher als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt, stark hervorgewölbt, glatt. - Die Mandibeln nach Hinten gedrückt, so lang als die vordersten Patellen, mit scharfem Aussenrandkiele, am unteren Ende etwas auswärts gebogen, glänzend, sehr fein der Quere nach gerunzelt; die Klauen kurz, stark gekrümmt. - Die vordere Augenreihe gerade, die Augen in gleichem Abstande von einander und im Durchmesser der kleineren MA von einander entfernt; die SA an die hinteren SA anstossend, so gross als diese. Die hintere Reihe stark nach Hinten gebogen; die MA auf der Höhe des Kopftheiles, von einander in ihrem Durchmesser, von den SA merklich weiter und von den vorderen MA mindestens noch einmal so weit als von den SA entfernt. - Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, mit zerstreuten, vertieften Pünktchen, in welchen ein kurzes Härchen sitzt. - Das Abdomen eiförmig, fettartig glänzend, mit kurzen, in vertieften Pünktchen sitzenden Härchen licht bewachsen. -Die Beine glänzend, kurz behaart, ohne auffallende längere Haare oder Borsten. — Das Femoralglied der Palpen mit leichter Kopfkrümmung, gegen das Ende etwas verdickt. Der Patellartheil nur wenig länger als

breit, oben stark gewölbt. — Der Tibialtheil bildet an der Basis innen eine abgerundete vorspringende Ecke; aussen ist derselbe mehr erweitert und gerundet, und läuft in einen langen, einwärts gerichteten, allmählich verschmälerten, an seinem Ende eine stark gekrümmte, feine Spitze bildenden Fortsatz aus. Die Decke der Kopulationsorgane breit, kurz behaart, in der Mitte innen eine vorstehende Ecke bildend, am vorderen Ende abgerundet. Von den Kopulationsorganen geht eine sehr lange feine Spirale ab.

Länge des Cephalothorax: 0,005 m, des Abdomen 0,001 m.

Linyphia incilium n. spec.

Fig. 6. Patellar- und Tibialglied der m\u00e4nnlichen Palpen, sowie ein Theil der Kopulationsorgane. Fig. 6a. Decke der Kopulationsorgane. Fig. 6b. Epigyne.
Femina.

Der Cephalothorax bräunlich gelb, am Seitenrande schwärzlich angelaufen; bei ausgefärbten älteren Exemplaren ist der Cephalothorax dunkelbraungelb mit schwarzem, schmalem Randsaume; bei diesen sind auch alle übrigen Theile dunkler gefärbt. Die Palpen, Beine, Maxillen und Spinnwarzen bräunlichgelb; die Lippe schwarz; das Sternum bräunlichgelb, durchweg schwarz angelaufen, — Das Abdomen von Grundfarbe grünlichgelb, mehr oder weniger stark schwarz angelaufen, ohne Zeichnung.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, über den Palpen in den Seiten eingedrückt, nach Hinten steiler als in den Seiten abgedacht, glänzend, durchweg fein netzartig, mit erhöhtem, oben hinter den Augen und seitlich gewölbtem Kopftheile. - Kopf- und Brusttheil deutlich von einander abgegrenzt; in den Seiten des Brusttheiles je zwei strahlige Eindrücke. Der Clypeus unter der vorderen Augenreihe eingedrückt, dann schräg nach Vorn abgedacht. Die vordere Augenreihe von Vorn gesehen, gerade erscheinend; die MA an einem kleinen Hügelchen, kreisrund, kaum in ihrem Halbmesser von einander, von den SA in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA wie die hinteren SA länglichrund, mit diesen an einem schrägen Hügelchen. - Die hintere Reihe ganz wenig nach hinten gebogen; die Augen von gleicher Grösse, gleichweit und etwas weiter, als ihr Halbmesser beträgt, von einander entfernt. - Die Mandibeln senkrecht abfallend, so lang als die vordersten Patellen, vorn nicht gewölbt, mit divergirenden Innenflächen, glänzend, äusserst fein netzartig, am unteren Ende mit leichter Rundung schräg nach Innen abgestutzt, mit mässig langen, feinen, abstehenden Haaren spärlich bewachsen. Die Klauen dünn, lang, stark gekrümmt; am vorderen Falzrande 3 Zähne (zwei grössere und ein ganz kleiner), am hinteren zwei kleine Zähnchen. - Die Maxillen gewölbt,

vorn gerundet, der Innenrand bis zur Lippe gerade. Die Lippe breiter als lang, nicht halb so lang als die Maxillen, mit wulstigem Vorderrande. - Das Sternum herzförmig, gewölbt, glänzend, glatt, mit abstehenden, kürzeren und längeren Haaren licht bewachsen. — Das Abdomen länglich, vorn und hinten verschmälert, vorn gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, in den Seiten gewölbt, fettartig glänzend, licht mit angedrückten, mässig langen, gelblichen Haaren bewachsen. Das Patellarglied der Palpen kaum 1 1/2 mal so lang als breit, in den Seiten gleichbreit; die Endborste feinspitzig, gerade, circa 3 mal so lang als das Glied selbst. Die Beine glänzend, ziemlich gleichmässig und nicht sehr lang behaart. An Femur 1 oben 1 Stachel, vorn 1, an Femur II oben ein Stachel; die Schenkel der beiden Hinterpaare und alle Metatarsen ohne Stacheln. Oben am Ende der Patellen an den beiden Vorderpaaren eine abstehende Borste, an den beiden Hinterpaaren ein Stachel. — An den Tibien des ersten und zweiten Paares oben 1. 1 abstehende lange Borsten, an jenen des dritten und vierten 1. 1 Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0,001 m — 0,00125 m, des Abdomen: 0,00125 m — 0,002 m. Mas.

Das Männchen ist wie das Weibehen gefärbt, nur fehlt die schwarze Saumlinie am Seitenrande des Cephalothorax. — Die Palpen hellbräunlichgelb; einige Theile der Kopulationsorgane kastanienbraun.

Der Cephalothorax im Verhältniss zur Länge breiter als bei dem Weibchen und vorn mehr verschmälert, im Uebrigen jenem des Weibchens ähnlich. Die Grössenverhältnisse der Augen und deren gegenseitige Entfernung wie bei dem anderen Geschlechte; nur sind die MA der zweiten Reihe weiter als bei dem Weibchen, nämlich fast in ihrem Durchmesser von einander entfernt. — Die Mandibeln senkrecht abfallend, von derselben Form, wie bei dem Weibchen; am vorderen Klauenfalzrande zwei grössere, am hinteren zwei kleinere Zähne, Maxillen, Lippe und das Sternum, sowie das Abdomen, die Behaarung und Bestachelung der Beine wie bei dem anderen Geschlechte. Das Femoralglied der Palpen aufwärts und etwas nach Aussen gebogen; an der Basis innen ein kleines Zähnchen.

Das Patellarglied circa 1½ mal so lang als breit, oben gewölbt, am Ende eine geschwungene, feinspitzige Borste, welche nur wenig länger als das Glied selbst ist. Das Tibialglied so lang als der Patellartheil, nach Vorn an Breite zunehmend, unten gewölbt, vorn schräg abgestutzt, am Ende oben eine sehr lange, gebogene Borste. Die Decke der Kopulationsorgane oben gewölbt, lang behaart, an der Basis in einen nach Hinten gerichteten, spitz kegelförmigen Fortsatz verlängert, am Aussen-

rande einen herabgerichteten, schmalen, gerundeten Lappen bildend, am vorderen Ende etwas verschmälert und gerundet.

Länge des Cephalothorax: 0,001 m, des Abdomen: 0,0015 m.

Linyphia umbratica n. spec.

Fig. 7. Patellar- und Tibialtheil der männlichen Palpen und das sogenannte Nebenschiffehen. Fig. 7a. dieselben Theile von Vorn gesehen.

Mas.

Der Cephalothorax dunkelbraungelb, schwärzlich angelaufen, mit schwarzem Randsaume. Die Mandibeln und Maxillen von der Farbe des Cephalothorax; die Lippe und das Sternum schwarzbraun. Das Abdomen schwarz. Die Beine lebhaft bräunlichgelb. — Die Palpen bräunlichgelb, schwärzlich angelaufen; die Decke der Kopulationsorgane gelbbraun.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, vorn stark verschmälert, vom Hinterrande sanft ansteigend, am Kopftheile weder erhöht noch gewölbt, glänzend, am Brusttheile sehr fein netzartig, am Kopftheile der Quere nach fein gerunzelt, an der hinteren Abdachung ein Längseindruck, Kopf- und Brusttheil nur undeutlich von einander abgegrenzt. Der Theil des Kopfes, an welchem sich die Augen befinden, den Clypeus stark überragend. — Die vordere Augenreihe gerade; die MA kleiner als die übrigen Augen, kreisrund, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA im Verhältniss zu den MA sehr gross, so gross als die hinteren SA, mit diesen an einem Hügelchen und an sie anstossend, oval. — Die hintere Reihe gerade, die Augen von gleicher Grösse; die SA oval, die MA kreisrund, von einander in ihrem Halbmesser, von den SA nicht ganz soweit entfernt. -Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, nach Hinten gedrückt, glänzend, kurz behaart, am unteren Ende stark nach Aussen gebogen. — Das Sternum herzförmig, glänzend, gewölbt, weitschichtig mit kurzen Härchen besetzt. — Das Abdomen c. noch einmal so lang als breit, vorn abgestutzt, in den Seiten leicht gerundet, fettartig glänzend; die Behaarung abgerieben. — Das Femoralglied der Palpen gerade, gegen das Ende verdickt, der Patellartheil so lang als breit, oben kugelig gewölbt; der Tibialtheil breiter als lang, von der Basis an an Breite zunehmend, von der Seite gesehen vorn schräg abgestutzt erscheinend, oben mit einer längeren, feinspitzigen, vorwärts gerichteten, gebogenen Borste. Die Decke der Kopulationsorgane gewölbt, lang behaart, in der Mitte des Aussenrandes einen vorspringenden, gerundeten Lappen mit fein aufgeworfener Kante bildend. — Die Beine glänzend, kurz behaart; nur an Femur I vorn oberhalb der Mitte ein Stachel; am Ende der Patellen oben 1 Stachel; an

allen Tibien oben 1. 1, an Tibia I und II auch vorn und hinten 1 Stachel; an allen Metatarsen in der Basalhälfte ein Stachel.

Länge des Cephalothorax: 0,001 m, des Abdomen: 0,00125 m.

Argenna pallida n. spec. Fig. 8. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlich gelb, am Brusttheile schwärzlich angelaufen, mit dunkleren Strahlenstrichen; die vorderen MA und die SA jeder Seite in einem schwarzen Fleckchen. Die Mandibeln bräunlichgelb mit röthlichbraunen Klauen. Maxillen, Lippe und Sternum bräunlichgelb, das letztere schwärzlich angelaufen, mit schwarzen Rändern. Das Abdomen oben graubraun, unten bräunlichgelb; im Weingeist erscheint es oben und in den Seiten gelb getüpfelt, in der vorderen Hälfte zwei Paar länglicher Fleckchen, das vordere nach Vorn, das hintere nach Hinten divergirend, hinter diesen vier Winkellinien, alle diese Zeichnungen von gelblicher Farbe; sie verschwinden am trocknen Thier vollständig, bei diesem erscheint das Abdomen oben wie unten graugelb behaart; an der Oberseite drei Paar weisse Haarfleckchen, hinter diesen zwei Querreihen von je drei solchen Fleckchen. — Die Spinnwarzen bräunlichgelb, an der Spitze weiss behaart; vor dem Cribellum ein Querstreifen weisser Haare. Die Palpen und Beine hellbräunlich gelb.

Der Cephalothorax dem Umrisse nach oval, über den Palpen etwas eingedrückt, am Kopftheile hinter den Augen gewölbt, sehr glänzend, äusserst fein gerunzelt; Kopf- und Brusttheil durch eine Furche von einander abgesetzt, an letzterem beiderseits zwei Strahlenfurchen. Der Kopftheil kurz behaart, oben sind die Härchen in drei Längsreihen vertheilt. - Die vordere Augenreihe gerade; die Augen einander sehr genähert und nur wenig weiter als der Halbmesser eines MA beträgt, von einander entfernt; die MA kreisrund, etwas kleiner als die SA und kleiner als die hinteren MA, mit diesen ein vorn starkverschmälertes Trapez bildend und von ihnen in ihrem Durchmesser entfernt. Die SA länglichrund, mit einander an einer kleinen Erhöhung, von einander durch einen schmalen Zwischenraum getrennt, schräg gegen einander gestellt. Die hintere Reihe erscheint von Oben betrachtet, ebenfalls gerade; die Augen von gleicher Grösse; die MA von einander etwas weiter als von den SA entfernt. — Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glänzend, äusserst fein gerunzelt, mit abstehenden, auf einem Körnchen sitzenden Haaren licht bewachsen. Die Mandibeln gewölbt, über die

Lippe geneigt, längs derselben innen ausgehöhlt, mit leicht gerundetem Vorderrande. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, gewölbt, vorn verschmälert, am Vorderrande gerade abgestutzt. — Das Abdomen seinem Umrisse nach elliptisch, mit anliegenden mässig langen Haaren bedeckt. — Die Palpen kurz behaart, das Femoralglied leicht gebogen, von der Basis bis zum Ende gleichbreit, der Tibialtheil länger als das Patellarglied; das Tarsalglied so lang als beide vorhergehende zusammen und länger behaart. — Die Beine ohne Stacheln, glänzend; die Schenkel oben leicht gewölbt, jene des ersten Paares in der Mitte seitlich zusammengedrückt; die Behaaarung mässig läng. — Die Beine sind fast von gleicher Länge, an dem dritten Paare sind die Schenkel etwas kürzer, am vierten die Metatarsen länger als an den übrigen Beinen.

Länge des Cephalothorax: 0,001 m, des Abdomen: 0,00125 m.

Argenna pallida kommt auch bei Nürnberg, jedoch äusserst selten, vor; ich fand sie auf niederem Gebüsche in Sumpfwiesen.

Bei Argenna Mengei Thor. sind die Augen der vorderen Reihe gleichgross; die hintere Augenreihe erscheint, wenn von Oben betrachtet, gebogen; die Beine sind dunkel geringelt.

Dictyna ammophila Menge.

Es erschien nothwendig, von dem Weibehen dieser Art eine ausführlichere Beschreibung zu geben, da Menge (Preussische Spinnen IV. Abth. p. 265 Pl. 50 Tab. 157) nicht in eingehender Weise über dasselbe sich ausspricht.

Femina.

Der Cephalothorax hellgelbbraun, dunkler marmorirt; der Kopftheil oben hinter den Augen lichter gefärbt, am Seitenrande ein schmaler, schwarzer Saum; die Behaarung gelblichweiss. Die Mandibeln und Maxillen gelbbraun; die Lippe und das Sternum schwarzbraun, letzteres gelblichweiss behaart. Das Femoralglied der Palpen und die Schenkel der Beine dunkelbraun, die übrigen Glieder bräunlichgelb; die Tibien an der Basis gebräunt. Das Abdomen schmutzig schwärzlichbraun, oben wie unten gelblichweiss und braun, jedoch ohne bestimmte Zeichnung behaart. An der Oberseite kommt unter Weingeist an der vorderen Hälfte ein schwarzer Längsstrich zum Vorschein; zwischen dessen hinterem Ende und den Spinnwarzen eine Reihe von gelblichen Bogenfleckehen. Die Spinnwarzen hellbräunlichgelb.

Der Cephalothorax am Brusttheile in den Seiten stark gerundet und hier mit fein aufgeworfener Randkante, am Kopftheile sehr verschmälert und der ganzen Länge nach leicht gewölbt, etwas glänzend, mit dicken, anliegenden Haaren bedeckt; der Brusttheil sehr fein netzartig, der Kopf

glatt. — Die vordere Augenreihe gerade; die MA kreisrund, merklich kleiner als die SA, von einander weiter als ihr Durchmesser, von den SA in ihrem Halbmesser entfernt. Die SA länglichrund, von den hinteren SA nur durch einen schmalen Zwischenraum getrennt. - Die hintere Reihe breiter; von Oben gesehen erscheint dieselbe nach Vorn gebogen (recurva); die Augen von gleicher Grösse und gleichweit von einander entfernt. - Die Mandibeln leicht nach Hinten gedrückt, länger als die vordersten Patellen, nicht divergirend, nach Unten verschmälert, glänzend, an der oberen Hälfte sehr fein granulirt, an der unteren der Quere nach fein gerunzelt. - Das Sternum herzförmig, mattglänzend, leicht gewölbt, am Raude mit längeren, auf der Fläche mit kürzeren, dicken Haaren bewachsen. - Das Abdomen vorn und in den Seiten gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, oben gewölbt, länglich, glanzlos, mit kurzen, anliegenden dicken Härchen bedeckt. Die Epigyne bilden zwei schräge, schmale, gleichbreite, nach Hinten divergirende Spalten; zwischen den hinteren Enden derselben eine schwarze, glänzende, schmale, quere Erhöhung. — Die Palpen und Beine kurz behaart.

Länge des Cephalothorax: 0,001 m, des Abdomen: 0,0015 m.

Clubiona Lusatica n. spec. Fig. 9. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax hell gelbbraun, nach Vorn zu mehr verdunkelt, mit gelblichweissen Härchen bedeckt. — Die Mandibeln dunkelbraun. Die Maxillen von der Farbe des Cephalothorax; die Lippe dunkelbraun. Das Sternum, die Palpen blass bräunlichgelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen schmutzig weisslichgelb, gelblichweiss behaart, die Oberseite in den Seiten und Hinten, sowie die Seiten röthlichbraun, oben ein von der Basis abgehender, bis zur Mitte reichender röthlichbrauner Längsstreifen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb.

Der Cephalothorax um 0,0005 m länger als breit, länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten nur wenig gerundet und nach Vorn unbedeutend verschmälert, vom Hinterrande kurz steil ansteigend, oben und an der sehr steilen seitlichen Absenkung leicht gewölbt, glänzend, mit anliegenden, langen, seidenglänzenden Haaren bedeckt. Die Mittelritze lang, in der Linie zwischen dem dritten Beinpaare, vor derselben ein seichter Eindruck. — Die vordere Augenreihe dem Vorderrande des Kopftheiles ganz genähert, gerade; die MA kreisrund, etwas grösser als die länglichrunden SA, von diesen etwas weiter als um ihren Radius, von einander weiter als ihr Durchmesser beträgt und von den

hinteren MA circa 11/2 mal so weit als von einander entfernt. — Die SA von den hinteren SA soweit als die vorderen und hinteren MA entfernt. Die hintere Reihe breiter, gerade; die MA von einander merklich weiter als von den SA entfernt. - Die Mandibeln unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, länger als die vordersten Patellen, leicht nach Hinten gedrückt, viel dicker als die Schenkel des vordersten Beinpaares, nicht divergirend, glänzend, der Quere nach fein gerunzelt, mit abstehenden, auf Körnchen sitzenden, kürzeren und längeren Haaren licht bewachsen. Die Klauen mässig lang, schwach gekrümmt; am vorderen Falzrande drei Zähnchen, das Mittlere derselben grösser; am hintern Falzrande zwei kleine Zähnchen. Die Maxillen gerade vorgestreckt, aus schmaler Basis vorn erweitert, am Aussenrande vorn gerundet, nach Innen schräg abgestutzt, ohne Eindruck. Die Lippe mehr als halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert zulaufend, mit wulstigem, ausgerandetem Vorderrande. -Das Sternum fast doppelt so lang als breit, hinten spitz, gewölbt, glänzend, mit abstehenden, langen, feinen Haaren licht bewachsen; am Seitenrande zwischen den Ansätzen der Hüften deutliche Eindrücke. Das Abdomen vorn verschmälert und hier so wie hinten abgestumpft, in den Seiten gerundet, glanzlos, mit anliegenden, langen, seidenglänzenden Haaren bedeckt. - Die Beine mässig lang behaart, an der Oberseite der Tibien und Metatarsen einzelne aufrechte längere Haare; am Ende der Patellen oben eine lange, feine Borste. Die Stacheln an den Schenkeln sehr lang und gekrümmt. Patella und Tibia I kürzer als Patella und Tibia IV und länger als Metatarsus und Tarsus I. Metatarsus und Tarsus IV länger als Patella und Tibia.

Bestachelung: an allen Schenkeln oben 1. 1. 1, an jenen des ersten und zweiten Paares vorn 1 (Ende), an jenen der beiden Hinterpaare vorn 1. hinten 1 (Ende). — Nur an den Patellen des vierten Paares hinten 1 Stachel. — Tibia I: unten 1, Tibia II: unten 2, Tibia III und IV: unten 1, Tibia III: vorn 1, hinten 1, Tibia IV: vorn 1, hinten 1. 1. — Metatarsus I ohne Stacheln, Metatarsus II: unten 1 (Basis); Metatarsus III und IV der ganzen Länge nach bestachelt. — Nur an Metatarsus und Tarsus I und II eine Scopula.

Länge des Cephalothorax: 0,002 m, des Abdomen; 0,0025 m, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0,0035 m, des dritten: 0,00325 m, des vierten: 0,005 m.

Clubiona Lusatica ist eine der wenigen einheimischen Arten, bei welchen das Abdomen eine bestimmte Zeichnung besitzt. In der Form der Epigyne hat sie einige Aehnlichkeit mit Cl. trivialis C. Kch.; doch ist bei letzterer Art die Oeffnung viel kleiner und der Hinterrand nicht

eingekerbt, an Tibia III sind unten 1. 1 Stacheln. Grössere Aehnlichkeit hat, was die Form der Epigyne betrifft, Clubiona Lusatica mit Cl. Genevensis L. Koch, (die Arachnidenfamilie der Drassiden, analytische Tabelle p. 294); bei dieser Art besitzen jedoch die Tibien des ersten Beinpaares keine Stacheln, jene des zweiten unten 2. 2.

Liocranum Palliardii n. spec.

Fig. 10. Männliche Palpe. Fig. 10 a. Tibialglied der männlichen Palpe und Kopulationsorgane. Fig. 10 b. Epigyne.

Der Cephalothorax schwärzlichbraun mit einem dreieckigen, gelben Flecken an der hinteren Abdachung; die Mandibeln hellbräunlichgelb, vorn schwärzlich angelaufen; die Maxillen, die Lippe und das Sternum hellbräunlichgelb; das letztere schwärzlich angelaufen. Das Abdomen schwarz, mit gelblichweissen Härchen bedeckt; oben in der vorderen Hälfte vier gelbliche Fleckchen, zwischen diesen ein gelblicher Längsstreifen; an der hinteren Hälfte eine Reihe von 5—6 gelblichen Bogenlinien. Die Unterseite schwärzlich mit vier parallelen gelblichen Längslinien. Die Spinnwarzen blassgelb, schwärzlich angelaufen. Die Palpen blassgelb, schwärzlich angelaufen. Die Hüften und Schenkel der Beine hellbräunlichgelb; die übrigen Glieder an den beiden Vorderpaaren schwarzbraun, am dritten und vierten Paare röthlichbraun. — Die Männchen sind in allen Theilen dunkler gefärbt.

Der Cephalothorax so lang als Patella eines Beines des vierten Paares, in den Seiten gerundet, vorn verschmälert, vom Hinterrande steil ansteigend, oben nicht gewölbt, nach den Seiten mässig steil abfallend, glänzend, mit einfachen Haaren licht bewachsen. Die Mittelritze sehr fein, vor ihr ein kleines Grübchen; in den Seiten des Brusttheiles zwei abgekürzte Furchen; Kopf- und Brusttheil deutlich von einander abgegrenzt. Die vordere Augenreihe nach Hinten gebogen (procurva); die Augen rund, in gleicher Entfernung von einander, die SA nur wenig grösser als die MA. Die hintere Reihe wie die vordere gebogen, etwas breiter; die Augen gleich gross, rund; die MA von einander weiter als von den SA entfernt. - Die Mandibeln so lang als die vordersten Patellen, so dick als die Vorderschenkel, an der Basis stark hervorgewölbt, dann senkrecht abfallend, glatt, glänzend, innen divergirend, mit feinen, langen Haaren besetzt. — Die Maxillen gewölbt, ohne Eindruck. Die Lippe kaum halb so lang als die Maxillen, halbkreisförmig. — Das Sternum herzförmig, glanzlos, gewölbt, ohne Eindrücke an den Seiten, mit kurzen, vorwärts gerichteten Haaren besetzt. - Das Abdomen schwach seidenglänzend, länglich, vorn und hinten gerundet, im hintersten Drittheile am breitesten. — Das oberste und unterste Paar der Spinnwarzen fast gleich lang. — Das Femoralglied der Palpen gebogen, oben 1. 2 Stacheln, das Patellar- und Tibialglied von gleicher Länge. — Die Beine glänzend; das vierte Paar um seinen Metatarsus länger als das erste. Keine Scopula. Mas.

Bei dem Männchen ist das vierte Paar nur um seinen Tarsus länger als das erste. Das Femoralglied der Palpen gebogen, fast gleich dick; das Patellar- und Tibialglied von gleicher Länge; das letztere aussen mit einem kurzen, aufwärts gebogenen, am Ende spitzen Fortsatze. Die Decke der Kopulationsorgane stark gewölbt, an der Basis fast noch einmal so breit als das Tibialglied an seinem Ende, vorn nur wenig verschmälert und gerundet.

Stacheln: Femur I: oben 1. 1. 1, vorn 1. Tibia I: unten zwei Reihen, die eine mit 9, die andere mit 6 Stacheln. Metatarsus I: unten 2. 2. 2. 2. — Femur II: oben 1. 1. Tibia II: unten 2. 2. 2. 2. 2. 2. Metatarsus II: unten 2. 2. 2. 2. — Femur III: oben 1. 1. 1, vorn 1, hinten 1. Patella ohne Stacheln. — Femur IV: oben 1. 1. 1, vorn 1, hinten 1.

Femina: Länge des Cephalothorax 0,0015 m, eines Beines des ersten Paares: 0,0045 m, des vierten: 0,0035 m.

Mas: Länge des Cephalothorax: 0,0015 m, eines Beines des ersten Paares: 0,004 m, des vierten: 0,0035 m.

Diese Art wurde bei Franzensbad von Dr. Palliardi entdeckt; bei Nürnberg findet man sie nicht selten in trocknen Föhrenwäldern unter Moos.

Liocr. Palliardii ist von Liocr. praelongipes Cbr. nicht schwierig zu unterscheiden. An der viel lebhafter gefärbten und stärker markirten Zeichnung der Oberseite des Abdomen ist letztgenannte Art sehr gut zu erkennen so wie auch dadurch, dass die MA der hinteren Reihe nicht weiter von einander als von den SA entfernt sind; — von Liocranum celans Walck. unterscheiden sich beide durch den Mangel der Federbehaarung am Abdomen.

Thanatus pictus n. spec.

Fig. 11. Tibialglied der männlichen Palpen und die Kopulationsorgane. Fig. 11a.
Tibialglied der männlichen Palpen (Seitenansicht). Fig. 11b. Epigyne.
Femina.

Der Cephalothorax von Grundfarbe gelbbraun, am Seitenrande ein breiter gelblicher Saum und in der Mitte, vom Hinterrande heraufziehend und sich bis zur vorderen Augenreihe erstreckend ein breites gelbliches

Längsband, in diesem an der hinteren Abdachung ein brauner Längsstreifen und hinter jedem Auge der zweiten Reihe ebenfalls ein solcher Streifen; der mittlere derselben länger und durch eine gelbe Linie der Länge nach getheilt. — Am trocknen Thiere ist die Behaarung des Saumes am Seitenrande und des Längsbandes in der Mitte gelblichweiss, jene der seitlichen Abdachung braungelb oder es ist wie sich dieses an einem anderen Exemplare zeigt, die ganze Behaarung, mit Ausnahme des gelblichweiss behaarten Mittelbandes, hellgrau, der Vorderrand des Kopftheiles mit schmalem, weissem Haarsaume. - Die Mandibeln röthlichbraun, greis behaart. Maxillen und Lippe bräunlichgelb, letztere an der Basis schwarz. - Das Sternum gelb, gelblichweiss behaart. Das Abdomen oben und unten weiss behaart, mit ganz kleinen graugelben Tüpfelchen bestreut: von der Basis geht an der Oberseite ein dunkelbraun behaarter, fein weiss gesäumter, rautenförmiger Flecken ab, an der vorderen Hälfte desselben beiderseits ein grösserer, gelblichweisser, gelblich behaarter Flecken; vom hinteren Ende des rautenförmigen Fleckens, bis zu den Spinnwarzen verlaufend, ein hinten verschmälerter, wellenrandiger, graugelb oder bräunlich behaarter Längsstreifen, in dessen Mitte eine undeutliche weisse Längslinie. — Die Palpen und Beine bräunlichgelb, graugelb behaart, an den Schenkeln, Patellen und Tibien oben zwei braune Längslinien.

Der Cephalothorax so lang als breit, so lang als die Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten stark gerundet, am Kopftheile vorn über den Palpen stark verschmälert, vom Hinterrande sehr steil ansteigend, an der seitlichen Abdachung gewölbt, oben sanft nach Vorn geneigt und erst zwischen den beiden Augenreihen leicht gewölbt, dicht mit anliegenden, schuppenähnlichen, gefiederten Haaren bedeckt; am Kopftheile oben hinter und zwischen den Augen mit weissen, unterhalb der Augen in den Seiten und am Clypeus mit schwarzen, langen, abstehenden Borsten besetzt. Der Clypeus senkrecht abfallend, circa 11/2 mal so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt. - Beide Augenreihen nach Vorn gebogen (recurvae); die hintere jedoch bedeutend stärker als die vordere: die Augen der letzteren in gleicher Entfernung von einander, die SA merklich grösser als die MA; letztere bilden mit den hinteren MA ein vorn stark verschmälertes Trapez. Die hintere Reihe bedeutend breiter; die Augen von gleicher Grösse; die MA von den SA etwas weiter als von einander entfernt, von den vorderen SA. weniger weit abstehend. Die SA von den vorderen SA soweit als die hinteren und vorderen MA entfernt. - Die Mandibeln nach hinten gedrückt, kürzer als die vordersten Patellen, vorn nicht gewölbt, nach Unten verschmälert, nicht divergirend, glanzlos, mit kurzen, weissen und ab-

stehenden, langen, schwarzen Borsten licht bewachsen; die Klauen kurz, sehr stark gekrümmt, an der Basalhälfte sehr dick. — Die Maxillen über die Lippe geneigt, am vorderen Ende aussen, vorn und innen gerundet. Die Lippe aus breiter Basis vorn verschmälert, am Vorderrande gerade abgestutzt. - Das Sternum so lang als breit, fast kreisrund, flach, glanzlos, auf der Scheibe mit anliegenden, gleichdicken, gefiederten Haaren bedeckt, und mit langen, abstehenden, schwarzen Borsten besetzt, die Ränder mit langen, steifen Haaren dicht bewachsen. — Das Abdomen länglich, vorn gerundet und die hintere Abdachung des Cephalothorax deckend, in den Seiten nur wenig gerundet, nach Hinten allmählich verschmälert, dicht mit anliegenden, gefiederten, schuppenähnlichen Haaren bedeckt und weitschichtig mit kurzen, abstehenden, steifen Borsten besetzt. - Die Palpen ebenfalls mit schuppenähnlichen Haaren belegt; das Femoralglied gerade, gleichdick, unten mit langen Borsten besetzt, oben am Ende 1. 2 Stacheln. Das Tibialglied länger als der Patellartheil und wie dieser mit langen Stachelborsten besetzt; das Tarsalglied an der Spitze dicht kurz behaart, an der Basis rings mit langen Stachelborsten besetzt. - Die Beine ziemlich dünn, mit anliegenden, gefiederten, schuppenähnlichen Haaren bedeckt. — An sämmtlichen Tarsen und den Metatarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula; die abstehenden Haare kurz, etwas länger an den Metatarsen der beiden Hinterpaare. Die Schenkel oben leicht gewölbt, unten mit abstehenden, kurzen Borstchen besetzt. An den Schenkeln oben in der Mitte ein Stachel, an jenen des ersten Paares vorn 1. 1 Stacheln. Sämmtliche Patellen ohne Stacheln. — An den Tibien vorn 1. 1. 1 Stacheln, hinten 1. 1 — 1. 1. 1 Stacheln; an den Metatarsen unten 2. 2. — Metatarsus und Tarsus I so lang als Patella und Tibia; die Tibia noch einmal so lang als die Patella. Am zweiten Beinpaare sind die Längenverhältnisse ähnlich wie an dem ersten, ebenso am vierten.

Länge des Cephalothorax: 0,0025 m, des Abdomen: 0,0055 m, eines Beines des ersten Paares: 0,009 m, des zweiten: 0,0095 m, des dritten: 0,009 m, des vierten: 0,011 m, Mas.

Das Männchen stimmt, was Farbe und Zeichnung betrifft, mit dem Weibchen überein, mit der einzigen Ausnahme, dass die beiden gelblichweissen Flecken an der Basis des Abdomen nur undeutlich vorhanden sind.

Der Cephalothorax ganz unbedeutend länger als breit, merklich kürzer als die Tibia eines Beines des vierten Paares, in den Seiten stark gerundet, vorn über der Insertion der Palpen bedeutend verschmälert und kaum halb so breit, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare,

vom Hinterrande sehr steil ansteigend, nach den Seiten weniger steil und mit leichter Wölbung abgedacht, oben nur swischen den Augen leicht gewölbt, dicht mit gefiederten, gleichdicken, anliegenden Haaren bedeckt, am Kopftheile hinter, zwischen und unterhalb der Augen in den Seiten und am Clypeus mit langen, abstehenden Borsten besetzt. - Der Clypeus senkrecht abfallend, circa 11/2 mal so hoch als die Entfernung der vorderen und hinteren MA beträgt. - Die Augenstellung wie bei dem Weibchen. — Die Mandibeln an der Basis nur wenig, vorn herab gar nicht gewölbt, nach Hinten gedrückt, kürzer als die vordersten Patellen und nicht so dick als die Vorderschenkel, nach Unten verschmälert, nicht divergirend, mit anliegenden, gefiederten Härchen belegt und mit abstehenden kürzeren und längeren Haaren licht bewachsen, der Quere nach sehr fein gerunzelt, mit einzelnen Stachelborsten besetzt. Die Klauen kurz, sehr kräftig, stark gekrümmt. - Die Maxillen wie bei dem Weibchen; die Lippe vorn gerundet. - Das Sternum wie bei dem anderen Geschlechte. - Das Abdomen viel schmäler als der Cephalothorax, noch einmal so lang als breit, vorn und hinten rundlich abgestumpft, hinten nur wenig verschmälert, wie bei dem Weibehen behaart. - Das Femoralglied der Palpen nur an der Basis gekrümmt, unten gewölbt, mit anliegenden Haaren, ähnlich jenen am Cephalothorax bedeckt, unten einzelne lange, abstehenhe Borsten, oben 1. 3 Stacheln. Das Patellar- und Tibialglied von gleicher Länge, ebenso behaart wie der Femoraltheil, mit kürzeren und sehr langen, abstehenden, steifen Borsten besetzt; der Tibialtheil dicker, vorn an der Aussenseite mit einem breiten, von der Unterseite sich heraufziehenden, vorwärts gerichteten, schräg abgestutzten und am Ende spitzigen Fortsatze. Von Aussen betrachtet erscheint dieser Fortsatz sehr kurz und sein unterer Rand breit-rund aufgewulstet; das Ende dieses wulstigen Unterrandes steht als abgerundeter, das obere als spitzer Zahn vor. Die Decke der Kopulationsorgane an der Basis nur wenig breiter als das Tibialglied, schmal, lang, nach Vorn sehr verschmälert zulaufend, zunächst der Basis mit drei langen in einer Querreihe stehenden Stacheln, an der Endhälfte dicht kurz behaart. - Die Beine länger als bei dem Weibchen; an den sämmtlichen Tarsen und den Metatarsen des ersten und zweiten Paares eine Scopula. - An den Schenkeln des ersten und zweiten Paares oben 1. 1, an jenen der beiden Hinterpaare 1. 1. 1 Stacheln, an sämmtlichen Schenkeln vorn 1. 1. 1, an jenen der drei Vorderpaare vorn 1. 1, hinten 1, an jenen des vierten Paares hinten 1. 1 Stacheln. Metatarsus und Tarsus I etwas länger als Patella und Tibia; die Tibia noch einmal so lang als die Patella. Metatarsus und Tarsus IV merklich länger als Patella und Tibia.

Länge des Cephalothorax: 0,00275 m, des Abdomen: 0,0035 m, eines Beines des ersten Paares: 0,011 m, des zweiten: 0,012 m, des dritten 0,0115 m, des vierten: 0,014 m.

Auch von Thanatus formicinus Cl. kommt eine Varietät mit den beiden grossen hellen Flecken an der Basis des Abdomen vor; ich fand derartige Exemplare, obwohl selten, bei Nürnberg; auch erhielt ich sie aus der Schweiz. — Was die oben beschriebene neue Art besonders von Thanatus formicinus unterscheidet, ist, dass bei der letztgenannten Species in beiden Geschlechtern der Cephalothorax merklich länger ist als die Tibia eines Beines des vierten Paares; auch sind die Beine kürzer und stämmiger; die Seitenränder der Aushöhlung der Epigyne sind bei Thanatus pictus parallel und sind weit von einander entfernt. — Beim Männchen von Thanatus formicinus ist der Fortsatz am Tibialgliede der Palpen bedeutend länger und einfach.

Pardosa neglecta n. spec.

Fig. 12. Tibialglied der männlichen Palpen und Kopulationsorgane.

Fig. 12a, Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax von Grundfarbe schwarzbraun, bräunlichgelb behaart, über dem Seitenrande ein gelbliches, weisslichgelb behaartes, durch einen braunen Streifen der Länge nach getheiltes Band, welches vom Hinterrande bis zu den Vorderrandecken sich erstreckt, in der Mittellinie ein gelblichweiss behaarter, an der hinteren Abdachung beginnender, hinter den Augen der dritten Reihe erweiterter und zwischen den Augen als feine Spitze endender Längsstreifen. Der Clypeus bräunlichgelb. — Die Mandibeln braungelb mit zwei braunen Strichelchen an der Basis, greis behaart. — Die Maxillen braungelb; die Lippe und das Sternum schwarz, letzteres weiss behaart. — Die Palpen braungelb; das Tarsalglied am Ende stärker gebräunt; das Femoral- und Tibialglied mit zwei schwarzen Ringen; am Patellargliede aussen und innen ein braunes Fleckchen. Die Beine braungelb, gelblich behaart, die Schenkel mit vier braunen Ringflecken; auch die Tibien und Metatarsen braun geringelt die Tarsen der beiden Vorderpaare an der Endhälfte gebräunt. - Das Abdomen von Grundfarbe schwarzbraun, an der Unterseite weisslichgelb behaart, ebenso in den Seiten, hier aber schwarz getüpfelt und gestrichelt, oben ein durchlaufendes, an beiden Enden spitzes, an der hinteren Hälfte durch Querstrichelchen getheiltes braungelb behaartes Längsband, zu beiden Seiten desselben eine Reihe von schwarzen Haarfleckehen. An der Basis ein Schöpfehen weisser Haare. Ueber den Spinnwarzen vier gelbliche Abhandl. Bd. XVII.

Haarstrichelchen; die Spinnwarzen selbst dunkelbraun, gelblichweiss und schwarz behaart.

Der Cephalothorax kürzer als Patella und Tibia IV, nicht ganz so breit als Tibia IV lang, um 0,00075 m länger als breit, in den Seiten gerundet, vorn stark verschmälert und nur halb so breit, als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, vom Hinterrande steil ansteigend, oben hinter den Augen etwas vertieft und zwischen den Augen abwärts gewölbt, nach den Seiten steil abfallend, dicht mit anliegenden, einfachen Haaren bedeckt und oben, sowie zwischen den Augen und am Clypeus mit langen, abstehenden Haaren besetzt. Die Mittelritze lang, an der hinteren Abdachung sieh herabziehend.

Die vorderste Augenreihe gerade, viel schmäler als die zweite; die MA grösser als die SA, von diesen in ihrem Halbmesser, von einander weiter als ihr Durchmesser beträgt, von den Augen der zweiten Reihe circa 11/2 mal so weit als von einander entfernt. Die Augen der zweiten Reihe von einander weiter als in ihrem Durchmesser und von jenen der dritten circa 11/2 mal so weit als von einander entfernt. — Die Mandibeln nur wenig kürzer als die vordersten Patellen, nach hinten gedrückt, vorn herabgewölbt, nicht so dick als die Vorderschenkel, äusserst fein der Quere nach gerunzelt, glänzend, mit abstehenden langen Borsten und Haaren licht bewachsen. Am vorderen Klauenfalzrande ein ganz kleiner und ein etwas grösserer Zahn, am hinteren ein einfacher und ein Doppelzahn. - Das Sternum herzförmig, flach, glanzlos, auf der Scheibe mit kürzeren, am Rande mit längeren, dicken Haaren bewachsen. - Das Abdomen länglich, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, hinten etwas spitz zulaufend, dicht mit anliegenden Haaren bedeckt und mit abstehenden, feinen, mässig langen Borsten licht bewachsen. - Die Palpen etwas länger als der Cephalothorax, das Femoralglied fast gerade, gegen das Ende verdickt, unten lang behaart, oben 1. 1. 4. Stacheln. Der Tibialtheil etwas länger als das Patellarglied, beide bestachelt. Der Tarsaltheil nur an der Basis mit Stacheln besetzt, unten und an der Spitze dicht kurz behaart. - Nur an den Tarsen der beiden Vorderbeinpaare eine Scopula. Die Schenkel unten mit längeren, abstehenden Haaren besetzt. An den Tibien und Metatarsen der beiden Vorderpaare oben einzelne sehr lange Haare, an denselben Gliedern des dritten und vierten Paares oben ebenfalls abstehende längere Haare. Metatarsus und Tarsus I länger als Patella und Tibia. Metatarsus IV so lang als Patella und Tibia und noch einmal so lang als der Tarsus. Stacheln: Femur I oben 1. 1. 1, vorn 2 (Ende) hinten 1 (Ende); Femur II oben: 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1. 1; Femur III wie Femur II bestachelt; Femur IV

oben 1. 1. 1, vorn 1. 1, hinten 1 (Ende). — An Patella I und II vorn 1 Stachel, oben an der Basis und am Ende je eine sehr lange Borste. — An Patella III und IV vorn und hinten und oben an der Basis je ein langer, oben am Ende ein sehr langer Stachel. An den Tibien der beiden Vorderpaare oben kein Stachel, an jenen des dritten und vierten Paares oben 1 Stachel.

Länge des Cephalothorax: 0,003 m, des Abdomen: 0,0035 m, eines Beines des ersten, zweiten oder dritten Paares: 0,0075 m, des vierten: 0,011 m. Mas.

Der Cephalothorax schwarzbraun, schwarz behaart, am Seitenrande ein schmaler Saum und in der Mittellinie ein schmaler, von der hinteren Abdachung heraufziehender, zwischen den Augen der dritten Reihe spitz endender Längsstreifen gelblichweisser Haare. Die Mandibeln an der Basis braungelb und hier mit zwei schwarzen Längsstrichelchen; an der unteren Hälfte sind die Mandibeln schwarzbraun. Maxillen und Lippe schwarzbraun; das Sternum schwarz, weiss behaart. Die Palpen schwarzbraun, schwarz behaart, nur die Spitze der Decke der Kopulationsorgane ist braun behaart. — Die Beine bräunlichgelb; gelblichweiss behaart, die Basis der Schenkel schwarzbraun, an der Endhälfte oben zwei schwarze Längsstriche. Die Tibien und Metatarsen undeutlich schwärzlich geringelt. Das Abdomen schwarz, oben gelblich behaart mit einer Doppelreihe von weissen Haarfleckchen; die Seiten mit weissen Haaren getüpfelt; die Unterseite tief schwarz behaart. Die Spinnwarzen schwarzbraun, an der Spitze gelblichweis behaart.

Der Cephalothorax so lang als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, um 0,0005 m länger als breit, so breit als Tibia IV lang, vorn nicht ganz halb so breit als zwischen dem zweiten und dritten Beinpaare, in den Seiten ziemlich stark gerundet, hinten und in den Seiten steil abgedacht, oben erst zwischen den Augen vorn herab gewölbt, etwas glänzend, mit anliegenden Haaren dünn bedeckt, am Brusttheile oben, am Kopftheile vorn, oben und in den Seiten mit langen abstehenden Haaren bewachsen. Kopf- und Brusttheil deutlich von einander abgegrenzt, an letzterem beiderseits zwei Strahlenfurchen; die Mittelritze an der hinteren Abdachung sich herabziehend. — Die vorderste Augenreihe ganz wenig nach Hinten gebogen (procurva); die MA grösser als die SA, von diesen nicht völlig in ihrem Halbmesser, von einander und den Augen der zweiten Reihe gleich weit und weiter als ihr Durchmesser beträgt, entfernt. Die Augen der zweiten Reihe von einander weiter als in ihrem Durchmesser, von jenen der dritten etwas weiter als von einander entfernt. - Die Mandibeln nach Hinten gedrückt, vorn nicht gewölbt,

nicht divergirend, nur am unteren Ende auseinanderweichend, so lang als die vordersten Patellen, nicht so dick als die Vorderschenkel, glänzend, sehr fein der Quere nach gerunzelt, mit langen, abstehenden Haaren licht bewachsen. — Die Klauenfalzränder wie bei dem Weibchen mit Zähnen besetzt. — Die Maxillen und die Lippe sehr glänzend, erstere stark gewölbt, vorn an der Aussenseite gerundet; der Innenrand vor der Lippe dicht befranset. Die Lippe halb so lang als die Maxillen, vorn verschmälert, mit geradem Vorderrande. — Das Sternum glanzlos, flach, schmal herzförmig, licht behaart. - Das Abdomen so breit, als der Cephalothorax, vorn rundlich abgestumpft, in den Seiten gerundet, nicht ganz noch einmal so lang als breit, mit anliegenden Haaren, welche an der Oberseite länger, an der Unterseite ganz kurz sind, bedeckt und mit abstehenden, mässig langen Borsten licht bewachsen. — Das Femoralglied der Palpen kurz, gegen das Ende stark verdickt; der Patellar- und Tibialtheil von gleicher Länge, letzterer vorn an Breite zunehmend, lang behaart. - Die Decke der Kopulationsorgane glanzlos, breiter als das Tibialglied, an der Basalhälfte licht mit längeren, vorn dicht mit kurzen Haaren bedeckt, an der Spitze abwärts gebogen. - Die Schenkel der Beine oben gewölbt, unten mit abstehenden, nur mässig langen Haaren besetzt. Die Behaarung im Uebrigen wie bei dem Weibchen. Keine Scopula. — Metatarsus und Tarsus I bedeutend länger als Patella und Tibia. Metatarsus und Tarsus IV so lang als Patella und Tibia. Metatarsus IV nicht ganz noch einmal so lang als der Tarsus. Die Schenkel wie bei dem Weibehen bestachelt, auch die Patellen der beiden Hinterpaare; an jenen des ersten und zweiten Paares vorn und hinten 1 Stachel. - An den Tibien der beiden Vorderpaare oben kein Stachel, an jenen des dritten und vierten Paares oben 1. 1 Stacheln.

Länge des Cephalothorax: 0,0025 m, des Abdomen: 0,003 m, eines Beines des ersten oder zweiten Paares: 0,0065 m, des dritten: 0,006 m, des vierten: 0,0085 m.

Das Weibchen von Pardosa neglecta unterscheidet sich von der ihr zunächst ähnlichen Pardosa palustris durch die Form der Epigyne, welche bei letztgenannter Art eine hinten beiderseits einen breiten, gerundeten Lappen bildende Platte darstellt; das Männchen von L. palustris besitzt eine glänzende Decke der Kopulationsorgane; das Patellarglied ist theilweise weiss behaart; auch ist die Behaarung der Metatarsen an den beiden Vorderbeinpaaren eine wesentlich andere.

Obwohl an der Form der Epigyne wie der Kopulationsorgane bei der Gruppe monticola mit nur wenigen Ausnahmen grosse Uebereinstimmung beobachtet wird, können dem geübten Auge doch gewisse Verschiedenheiten an den erwähnten Organen nicht entgehen; es führt diese Erscheinung wohl zu dem kaum unberechtigten Schlusse, dass diese Gruppe des Genus Pardosa artenreicher ist, als bisher angenommen wurde. Um darüber klar werden zu können, namentlich um die Zusammengehörigkeit der beiden Geschlechter zu ermitteln, wird es nothwendig sein, mit aller Sorgfalt diese Thierchen im Freien zu beobachten und auch ganz besonders nach Untersuchung eines möglichst umfangreichen Materiales die Uebereinstimmung der genannten Formverschiedenheiten an der Epigyne und den Kopulationsorganen mit der Zeichnung der Körperbedeckung, der Behaarung, kurz allen übrigen Merkmalen zu eruiren.

Lycosa vigilans n. spec. Fig. 13. Epigyne.

Femina.

Der Cephalothorax bräunlichgelb, mit schwarzer Seitenrandlinie, an dieser eine Reihe brauner Fleckchen. An der seitlichen Abdachung ein vom Hinterrande abgehendes braunes gezacktes Längsband, welches über den Brusttheil nicht hinausreicht; die vordere Hälfte des Kopftheiles bräunlich, an der hinteren einige braune Fleckchen in regelmässiger Anordnung. Die Mandibeln gelbbraun. Die Maxillen bräunlichgelb; die Lippe und das Sternum schwarz. Die Palpen und Beine bräunlichgelb, schwärzlich geringelt. Das Abdomen hell bräunlichgelb, oben schwärzlich angelaufen; die Zeichnungen der Oberseite durch die Grundfarbe gebildet: an der Basis ein hinten allmälig an Breite zunehmender, an seinem hinteren Ende in zwei Zacken erweiterter Längsflecken, hinter diesem eine Doppelreihe von Schieffleckchen. Die Spinnwarzen bräunlichgelb. — Die Zeichnungen am Cephalothorax und Abdomen erscheinen nur unter Weingeist deutlich, am trockenen Thiere sind sie meist durch die Behaarung verdeckt. —

Der Cephalothorax um 0,001 m länger als breit, länger als Patella und Tibia eines Beines des vierten Paares, breiter als Tibia IV lang, den Umrisse nach oval, doch über den Palpen etwas eingedrückt, vom Hinterrande steil ansteigend, oben der ganzen Länge nach gewölbt, nach den Seiten mit starker Wölbung sehr steil abfallend, glänzend mit anliegenden kurzen gewöhnlichen Haaren bedeckt. Diese Behaarung bildet folgende Zeichnungen: über dem Seitenrande zwei, theilweise in Fleckchen aufgelöste Längsbänder weisser Härchen; die Behaarung der seitlichen Abdachung bräunlichgelb; um die Mittelritze ein sternförmiger, im Innern braungelber, an seinen Zacken weisser, grosser Flecken; der Kopftheil bräunlichgelb behaart; hinter den Augen eine Querbinde weisser Haare,

deren beide Enden sich nach Vorn umbiegen und in Form eines kleinen Ringes enden. - Die Mittelritze kurz, sich nicht an der hinteren Abdachung herabziehend. — Die vorderste Augenreihe gerade, breiter als die zweite; die MA etwas grösser als die SA, von diesen in ihrem Halbmesser, von einander und den Augen der zweiten Reihe gleichweit und nicht ganz in ihrem Durchmesser entfernt. Die Augen der zweiten Reihe nicht völlig in ihrem Durchmesser von einander, von jenen der dritten circa 11/2 mal so weit, als von einander entfernt. — Die Mandibeln so lang als die Tibia eines Beines des ersten Paares, unter dem Kopfrande knieförmig hervorgewölbt, nach Unten verschmälert, innen von der Mitte an divergirend, glänzend, mit kürzeren und theilweise sehr langen Haaren licht bewachsen. Die Klauen sehr stark gekrümmt, am vorderen Falzrande ein sehr grosser und ein kleiner Zahn, am hinteren drei kleinere Zähne. — Die Maxillen gewölbt, vorn breiter, über die Lippe gebogen, vorn an der Aussenseite gebogen und nach Innen schräg abgestutzt. -Die Lippe gewölbt, nur wenig länger als breit, mit gerundeten Seiten und geradem Vorderrande. — Das Sternum herzeiförmig, etwas gewölbt, glanzlos, mit angedrückten, nach der Mitte gerichteten Haaren licht bedeckt; ausserdem mit kürzeren und längeren abstehenden Haaren bewachsen. - Das Abdomen vorn rundlich abgestumpft, nach Hinten allmählich an Breite zunehmend, ziemlich sackförmig, mit anliegenden kurzen bräunlich-gelben Haaren oben und in den Seiten, unten mit weissen und bräunlichgelben Haaren bedeckt; die Seiten mit weissen Haarfleckchen gesprenkelt. An der Oberseite geht von der Basis ein durch gelblichweisse Härchen gebildeter, undeutlicher Spiessflecken ab; an dessen hinterer Spitze beiderseits ein weisses Haarfleckchen; hinter diesen eine Reihe weisser Winkellinien, an den Enden derselben ein weisses Punktfleckehen. - Die Beine durch schwarz und weisse Behaarung geringelt-Die Schenkel unten mit mässig langen, gerade abstehenden Haaren besetzt; an den Tibien, Metatarsen und Tarsen oben nur wenige längere, gerade abstehende Haare. Nur an den Tarsen der beiden Vorderpaare eine Scopula. Die Metatarsen und Tarsen des dritten und vierten Paares unten mit starken Borsten besetzt. - Patella und Tibia I. so lang als Metatarsus und Tarsus. — Patella und Tibia II etwas kürzer als Metatarsus und Tarsus; ebenso sind diese Längenverhältnisse am dritten Paare; an diesem sind Patella und Tibia von gleicher Länge, an den übrigen Beinen ist die Tibia länger als die Patella. Patella und Tibia IV nur wenig länger als der Metatarsus. Metatarsus IV länger als Tibia IV. - Stacheln: Femur I und II: oben 1.1.1, vorn 1 (Ende); - Femur III: oben 1.1.1, vorn 1.1, hinten 1 (Ende). — Femur IV: oben 1.1.1,

— Patella I ohne Stacheln; Patella II: vorn 1, Patella III und IV: vorn 1, hinten 1. — Tibia I und II: vorn 1. 1, unten 1. 2; oben 0. — Tibia III und IV: oben 1. 1, vorn 1, hinten 1. 1, unten 2. 2. 2.

Länge des Cephalothorax: 0,003 m, des Abdomen: 0,0045 m, eines Beines des ersten Paares: 0,0065 m, des zweiten: 0,006 m, des dritten:

0,0055 m, des vierten: 0,008 m.

Lycosa vigilans gehört zur Gruppe der Arctosen (C. Koch) und steht der Lycosa picta Hahn am nächsten, unterscheidet sich jedoch von dieser durch ihre weniger auffallende Zeichnung und Färbung; bei Lycosa picta ist der Metatarsus des vierten Beinpaares kürzer als die Tibia.

Trombidium fragum n. spec.

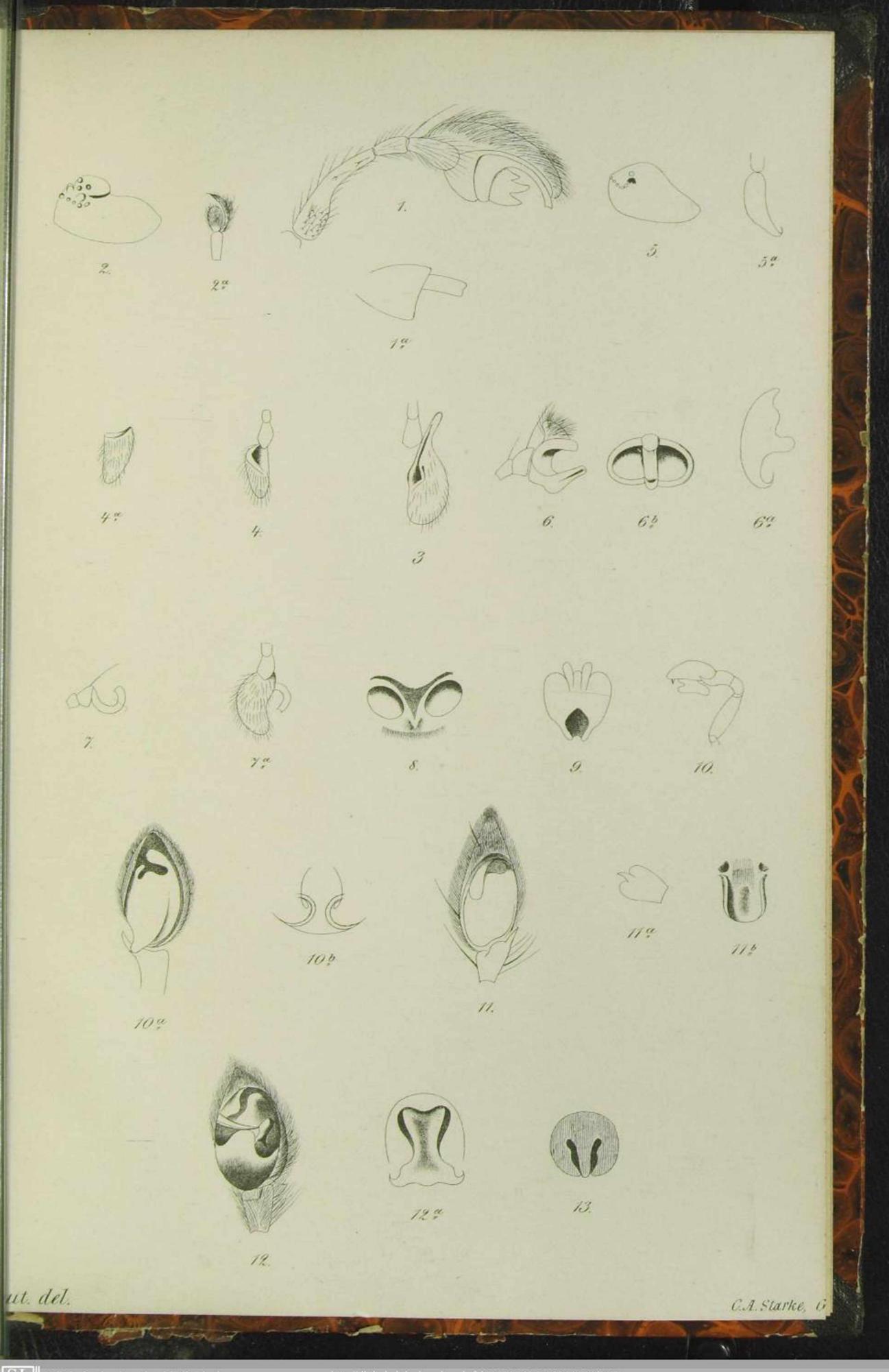
Das vorliegende, sehr gut erhaltene Exemplar so gross als die grössten von Trombidium holosericeum; mit dieser Art hat es auch die Form des Körpers gemein. Die Grundfarbe der Oberseite und der Seiten gelblichweiss, jene der Unterseite blassgelb; die rothbraunen Papillen, welche jedoch nur oben und in den Seiten vorhanden sind, verleihen dem Thierchen eine röthlichbraune Färbung; die Palpen und Beine hellbräunlich-

gelb, röthlichbraun behaart.

Die Körperfläche glanzlos, oben und in den Seiten mit gleichlangen, sehr kurzen, keulenförmigen, stark glänzenden Papillen licht
besetzt; die Unterseite mit längeren, gefiederten, blassrothen Haaren dicht
bedeckt. — Die Augen auf einem langen, schräg nach Aussen und vorwärts gerichteteu, glatten, sehr glänzenden Stielchen. Das Femoralglied
der Palpen nur an der Basis verschmälert, sonst gleichdick, oben gewölbt
und kürzer -, unten lang behaart; das Tibialglied noch einmal so lang als
breit, wie das Femoralglied behaart, gegen das Ende allmählich, jedoch
nur unbedeutend verschmälert. Das Tarsalglied konisch, kurz behaart;
die Klaue an demselben so lang als das Glied selbst, wenig gekrümmt:
das Tastglied an beiden Enden etwas dünner, kurz behaart, länger als die
Klaue. — Die Beine von denen des Tr. holosericeum nicht verschieden.

Körperlänge: 0,0045 m, grösste Breite: 0,0035 m.

Von Trombidium holosericeum durch die glänzenden, gleichlangen Papillen, mit welchen die Oberseite des Körpers bedeckt ist, verschieden.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Koch Ludwig Carl Christian

Artikel/Article: Beschreibungen neuer von Herrn Dr. Zimmermann bei Niesky in der Oberlausitz entdeckter Arachniden 41-71